Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 52 (1901)

Heft: 7-8

Artikel: Der Wirtwechsel des Aecidium elatinum (Weisstannen-Hexenbesen)

Autor: Fischer, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-766201

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Wirtwechsel des Aecidium elatinum.

(Weißtannen-Hexenbesen).

Von Prof. Ed. Fischer in Bern.

Diese Zeilen sollen in aller Kürze darauf hinweisen, daß es uns gelungen ist, die so lange gesuchte Uredo- und Teleutosporenform des Aecidium elatinum aufzufinden: Es ist das die längst bekannte, auf Caryophyllaceen (Alsineen) lebende Melampsorella Cerastii (Pers.). Im Thanwalde bei Rüeggisberg (Kt. Bern) traten seit einigen Jahren an jungen Weißtannen massenhafte Hexenbesen auf. Nach wiederholten vergeblichen Nachforschungen wurde endlich im letzten Sommer der Schreiber dieser Zeilen darauf geführt, zu konstatieren, daß unmittelbar neben den Weißtannen stehende Pflanzen von Stellaria nemorum (Hain-Sternmiere) auf ihren Blattunterseiten massenhaft mit kleinen gelben Sporenhäufchen, dem Uredozustand der Melampsorella Cerastii besetzt waren. Dieses massenhafte Auftreten der Melampsorella in der nächsten Nähe der Hexenbesen machte ihre Zugehörigkeit zu letztern sehr wahrscheinlich. Aber nur Infektionsversuche konnten den definitiven Beweis erbringen. Der Raum gestattet uns nicht, auf dieselben näher einzutreten, es sei daher nur das Ergebnis des ersten entscheidenden Versuches mitgeteilt, den ich im botanischen Institut in Bern ausführte: Am 7. Juni wurden die Sporen des Aecidium elatinum von einem Hexenbesen aus dem Bremgartenwald bei Bern auf vier Topfpflanzen, z. T. Sämlinge, von Stellaria nemorum ausgesät und am 20. Juni wurde auf denselben das Auftreten junger Uredolager als kleine, gelbe Pusteln konstatiert.

Aus diesem Befunde ergeben sich nun für die Praxis wichtige Anhaltspunkte zur Bekämpfung des Hexenbesens: da die Teleutosporen, von denen die Infektion der jungen Triebe der Weißtanne im Frühjahr ausgeht, auf niedern, krautartigen Pflanzen aus der Familie der Caryophyllaceen (Alsineen) sich entwickeln, so sind vor allem kleinere Weißtannen dem Befallenwerden ausgesetzt, in deren Nähe solche Pflanzen stehen. Das Auftreten von Hexenbesen auf den Weißtannen wird daher vor allem zu verhindern sein durch sorgfältige Entfernung obiger Caryophyllaceen (Alsineen) aus den Baumschulen oder den Anpflanzungen junger Weißtannen und deren Umgebung.